

Inhalt

Was noch zu klären ist 15

Prolog: Leben und Sterben in Petrópolis, Brasilien 23

Keine Zukunft im »Land der Zukunft« 23

Staatsbegäbnis oder jüdische Bestattung? 27

Ein Reformrabbiner vollzieht den Ritus 29

Grabsteine mit hebräischer Inschrift 32

Zweigs Judentum? 35

I. Wider die Assimilation: Faszination »Zionismus« 37

Kosmopolitisches Wien als Herkunfts米尔ieu 37

Assimilation als Antisemitismus-Prophylaxe? 39

Theodor Herzl und der Zionismus 42

Ein »Judenstaat« – aber wo? 44

Protegé von Herzl 46

II. Erste Arbeiten mit jüdischer Thematik 49

Eine Begleitnovelle zum »Judenstaat«: »Im Schnee« (1901) 50

Eine Pogrom-Geschichte 52

Mitleid für »unsere Vorfahren« 55

Eine Geschichte aus der Zeit Jesu: »Die Wanderung« (1902) 58

Ein Jude sucht den Erlöser und findet ihn nicht 61

Die Novelle »Die Wunder des Lebens« (1904) 64

Eine junge Jüdin als Modell für Maria 65

Vom Hass der Juden und von der Scham eines Christen 66

Eine Jüdin als Schmerzensmadonna 69

Zweig und das Spannungsfeld Juden-Christen 70

Umkehrung der biblischen Esther-Geschichte 72

III. Suchbewegungen im Zeichen des Zionismus 76

E. M. Lilien: Proletarier, Künstler, Ostjude, Zionist (1903) 77

Der Zionismus als »Stimme der Verheißung« 80

Kein politischer Zionist im Sinne Herzls 81

Kein Kulturzionist im Sinne Bubers	82
»Jüdische Renaissance«: Bubers Programm	84
Auf dem Weg zu einem internationalen Schriftsteller	86
Wer ist ein jüdischer Autor? Der Fall Wassermann (1912)	90
Noch keine Stellungnahme zum Judentum (1912)	92

IV. Vom Nationalisten zum Internationalisten: Menschheitliches Denken aus biblischen Quellen 95

Zweig im patriotischen Rausch	96
Verhaeren und ein Hass-Gedicht auf »die Deutschen«	98
Das Leiden der Polen wahrnehmen	100
Und die »Tragödie des Judentums in Polen«	101
Die Gräuel und die Lügen des Krieges	103
Rückgriff auf biblische »Ursprungs«-Geschichten	104
Die »dichterische Kraft« der »Turmbau«-Erzählung (1916)	107
Symbol der Völkereinheit und ihrer Zerstörung	108
Den Turm der Einheit neu bauen	110
Die Gründungsurkunde Europas	111
Was wurde aus Noahs »dritter Taube« (1916)?	115
Menschheitliches Denken aus biblischen Quellen	117

V. Eine Botschaft an die Völkerwelt und das eigene Volk:

Die »Jeremias«-Tragödie (1917)	120
»Ich sehe den Untergang entsetzlicher als je«	121
Warum Jeremias?	122
Der Untergang Jerusalems als exemplarischer »Fall«	125
Das biblische Buch und Zweigs Bearbeitung	128
Wider den Siegesrausch im Namen Gottes	130
Vom Segen einer Niederlage: Was die Völker begreifen sollen	134
»Tragik nur im Besiegten«: Zweigs »Tersites« (1907)	136
Von der Gottverfluchung zum Gottvertrauen	138
Gott vergisst seinen Bund mit Israel nicht	140
Durch die Tiefen des Leidens zur Gotteserkenntnis	143
Was meint: Heimkehr nach Jerusalem?	147

VI. Die »weltbürgerliche Berufung« des jüdischen Volkes	151
»Gemeinschaft mit dem jüdischen Schicksal«	152
»Die Diaspora liebe ich und bejahe ich«	154
Das unzerstörbare »Jerusalem« im Herzen aufbauen	156
Aus Quellen biblischer Israel-Theologie	158
Wassermanns »Mein Weg als Deutscher und Jude« (1921)	160
Was ist die »höchste Mission« des Judentums?	164
»Judenstaat«? Buber gegen Zweig, Zweig gegen Buber	166
Was Zweig und Buber eint und trennt	171
Vom Segen der Heimatlosigkeit: Zweigs fünfte Option	179
»Unser Geist ist Weltgeist«	180
»Diaspora«-Existenz als vertraute jüdische Lebensform	182
»Unsere europäische Mission«: »Weltneugier«!	186
Juden als Avantgarde eines Weltbürgertums	188
VII. Bausteine zu einer »weltbürgerlichen Erziehung«	191
Wie wird ein Vaterlandsvolk zu einem Weltbürgervolk? (1918)	192
Für die »unsichtbare europäische Republik des Geistes« (1919)	193
Salzburg als »künstlerische Hauptstadt Europas« (1920)	195
Das Projekt einer »Bibliothek der Weltliteratur«	201
Eine »Internationale der Kunst« im Geiste Goethes	205
Die Literatur des Judentums als Teil der Weltliteratur	209
Das Projekt: »Sternstunden der Menschheit«	215
Muster des Menschseins beschreiben	218
Wider eine Geschichtsschreibung der Krieger und Eroberer	224
Die Menschheit gewinnt ihr Maß: Magellans Weltumsegelung	227
Das Unternehmen »Baumeister der Welt«	230
Internationalismus, nicht Kosmopolitismus	233
VIII. Fallstudien mit jüdischen Figuren: Weltfremdheit statt Weltoffenheit	238
Die Dialektik der Vaterlandslosigkeit: Juden in der Rolland-Biographie	239
Mord an einem jüdischen Weltbürger: Walther Rathenau	242

Zweig und das Ende der jüdischen Gemeinde Salzburg	252
Antisemitische Schmähungen der Festspiele	254
Das »jüdische Erbteil in meinem Wesen«	257
Der Fall Salomonsohn in »Untergang eines Herzens«	259
Von der doppelten Entfremdung eines Juden	264
Flucht in die Welt jüdischer Riten	266
Der Fall »Buchmendel«	268
Der Fall Kekesfalva in »Ungeduld des Herzens« (1938)	271
Das verdrängte Ostjüdische im Westjüdischen freilegen	274
Drei jüdische Leben in nichtjüdischer Welt	279
Jüdisches Scheitern: Weltfremdheit statt Weltoffenheit	283
 IX. Vergewisserung: Warum Israels Urmutter Rahel gegen Gott aufsteht 285	
Neue Legenden, »ins Weltreligiöse emporgehoben«	287
Eine Geschichte von Liebe, Betrug und Erwählung	289
Vom Betrugs- zum Fruchtbarkeitsdrama	292
Rahel, die treueste Fürsprecherin Israels vor Gott	294
In der Tradition rabbinischer Schriftauslegung	296
Jakob und Rahel im Midrasch zum Buche Genesis	297
Rahel als Fürsprecherin vor Gott im Midrasch Klagelieder	300
Die großen Männer scheitern vor Gott	302
»Um Rahels willen«	304
Zweigs Rahel steht auf	307
Wider den Strafe- und Rachegott	309
Verblüffende Parallelen zur rabbinischen Exegese	311
Zweigs Interesse in Zeiten neuer Bedrohungen	314
 X. Das Gift des Antisemitismus: Vergebliche Warntexte 317	
Taktische Verharmlosung des Antisemitismus? (1932)	318
Für eine »moralische Entgiftung Europas« (1932)	320
Antisemitismus wird Staatsräson (1933)	323
Für ein »Manifest an die Deutschen und die Welt« (1933)	326
»Judentum wohin?«: Zweigs Erklärung (1934)	330
Für eine »jüdische Welt-Revue« (1935)	334
Entwurf eines neuen Manifestes (1935)	336
Entwurf zu einem »jüdischen Manifest« (1936)	340

Solidarität mit den Vertriebenen und Heimatlosen (1937)	342
Aufruf für die österreichischen Juden (1938)	343

XI. Wider den gnadenlosen Fanatismus in Politik und Religion: Warngeschichten 344

Spiegelgeschichten schreiben	345
Unter der Maske des Erasmus von Rotterdam	346
Der »erste Kosmopolit und Europäer«	350
Der »erste Theoretiker des Pazifismus«	353
Zurück zu den Urquellen – mit subversiven Folgen	355
Reformer, nicht Spalter: Erasmus gegen Luther	358
Die Tragödie des Humanismus	359
Der Intellektuelle zwischen den Fronten	361
Eine katholische Königin im protestantischen Schottland	364
Ein »Meister der Demagogie«: John Knox	366
Ein »vollendet religiöser Fanatiker«	368
Der Fall »Castellio contra Calvin«	370
»Welche Ähnlichkeit zu unserer Epoche«	371
»Ob Häretiker zu verfolgen sind?«	376
»Immer wird ein Castellio aufstehen gegen jeden Calvin«	379
Als Jude Christus gegen Christen verteidigt	380
Albert Schweitzer, ein Christ von Konzilianz und Toleranz	384
Letzte »Sternstunden« im Geist der Zweigischen Dialektik	386

XII. Unabweisbar: Die Palästinafrage 391

»Palästina«: »Denkmal des jüdischen Idealismus«	391
Auswandern? Eine Gewissensentscheidung	396
Ein Roman über das »neue Palästina«?	397
Briefdepots für »unsere Universität« zu Jerusalem	402
Für ein Nebeneinander von »nationaler und internationaler Emigration«	408
Die Suche nach »riesigen menschenarmen Gebieten«	411
Brasilien?	412
Palästina: »Refugium« und »Arbeitsstätte«	415
Warnung vor jüdischem Nationalismus	416
Juden in der Politik: Mahnung zur Zurückhaltung	418

Für ein Zugleich von Loyalität zu »Palästina« und zum Weltbürgertum	420
XIII. »Wir, die wir Gottes Geheimnis sind«: Die Erzählung	
»Der begrabene Leuchter« (1936)	422
Mit Joseph Roth in Ostende	426
Das Schicksal des »Siebenarmigen Leuchters«	427
Historische Grundlagen?	431
»Das Symbolische des Judentums« reflektiert	437
Die drei Reden des Rabbi Elieser	439
Topos Exodus: Israel als »Wandervolk«	440
Topos Bilderverbot: »das Unsichtbare ist unser Gott«	443
»Unsere alte jüdische Frage«: Warum prüft Gott uns so?	446
Ein vorsinaitisches, vordavidisches Judentum	449
Der Traum von der Heimkehr des Volkes	453
Eine Lesung vor jüdischen Flüchtlingen in Rio	457
Letzte Reden in weltbürgerlicher Absicht	460
»Lebend diesen Herren nicht in die Hände fallen«	464
Hätte Zweig in Palästina überlebt?	470
Trauerarbeit	474
Epilog: Jüdisches Weltbürgertum nach Zweig	477
Woran glaubte Zweig als Schriftsteller und Weltbürger?	477
Was verstand Zweig unter Internationalismus?	481
Woran glaubte Zweig »als Jude«?	483
Bausteine einer Israel-Theologie	488
Die Tragödie eines jüdischen Weltbürgertums	493
»Des Judentums letzter Sinn«: »Hiobs Frage nach Gott«	498
Jüdisches Weltbürgertum neben Zweig	502
Die Bedeutung des jüdischen Weltbürgertums heute	504
Jüdisches Weltbürgertum heute I: Elie Wiesel	506
Jüdisches Weltbürgertum heute II: György Konrád	510
Jüdisches Weltbürgertum heute III: Amos Oz	513
»Heimat kann ich haben, ohne dass ich Nationalist bin«: Robert Menasse	517

Literatur	523
Ein Wort des Dankes	541
Anmerkungen	544
Personenregister	564
Abbildungen	573
Zum Autor	575